



Susanne Tschirner

Schottland

Entdeckungsreisen im Land des Dudelsacks: von den Metropolen Edinburgh und Glasgow in die Einsamkeit der Highlands, der Hebriden und Orkney-Inseln ...

DUMONT
REISE-HANDBUCH

aktiv
erleben



Susanne Tschirner

Schottland

DUMONT

REISE-HANDBUCH

Inhalt

Land der Highlands and Islands	8
Schottland als Reiseland	10
Planungshilfe für Ihre Reise	14
Vorschläge für Rundreisen	18

Wissenswertes über Schottland

Steckbrief Schottland	22
Natur und Umwelt	24
Wirtschaft	32
Geschichte	39
Zeittafel	50
Gesellschaft und Alltagskultur	52
Architektur, Kunst und Kultur	59

Wissenswertes für die Reise

Anreise und Verkehr	70
Übernachten	74
Essen und Trinken	77
Outdoor	82
Feste und Veranstaltungen	85
Reiseinfos von A bis Z	89

Unterwegs in Schottland

Kapitel 1 – Edinburgh und Umgebung

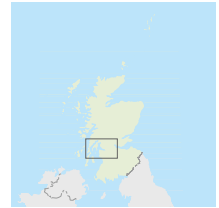
Auf einen Blick: Edinburgh und Umgebung	106
Edinburgh	108
Edinburghs Altstadt	108
Aktiv: Wanderung auf Arthur's Seat	109
Edinburghs Neustadt	120
Aktiv: Bummel durch das georgianische Edinburgh	126
Am Stadtrand	127



The Lothians	142
East Lothian	142
West Lothian	145

Kapitel 2 – Glasgow und Umgebung

Auf einen Blick: Glasgow und Umgebung	152
Glasgow	154
East End: das alte Glasgow	154
Merchant City: das Stadtzentrum	159
West End: Universitätsviertel Dowanhill	161
Clydeside	165
Southside	166
Ausflüge von Glasgow	174
Loch Lomond/Trossachs NP	174
Aktiv: Dampfer- und Radtour um Loch Katrine	178
Isle of Bute	179
Durchs Clyde-Tal bis New Lanark	181



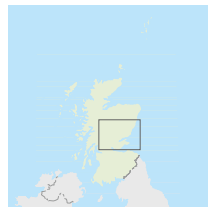
Kapitel 3 – Die Lowlands

Auf einen Blick: Die Lowlands	186
Die südwestlichen Lowlands	188
Ayrshire	188
Das zentrale Hügelland	190
Dumfries	192
Von Dumfries zur Grenze	194
Entlang der Solway- Küste	195
Aktiv: Wanderung um den Loch Trool	200
Im Hinterland	201
Rhinns of Galloway	205
Die Borders	206
Auf Walter Scotts Spuren	206
Thirlestane Castle	209
Aktiv: Wanderung auf die Eildon Hills	210
Kelso und Umgebung	211
Jedburgh und Umgebung	213
Selkirk und Umgebung	215
Am oberen Tweed und am Yarrow	216



Kapitel 4 – Zentralschottland

Auf einen Blick: Zentralschottland	220
Stirling und Umgebung	222
Stirling	222
Am River Earn – Strathearn	225
Aktiv: Wanderung durch das Dollar Glen	228
Halbinsel Fife	230
Zentral-Fife	230
East Neuk.....	232
Aktiv: Wanderung auf dem Fife Coastal Path	235
St. Andrews.....	236
Dundee und Angus	244
Dundee.....	244
Entlang der Küste von Angus.....	248
Pictavia – im Hinterland von Angus.....	254



Kapitel 5 – Die Highlands

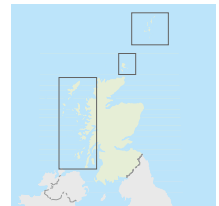
Auf einen Blick: Die Highlands	258
Grampian	260
Aberdeen.....	260
River Dee – Schottlands königlicher Fluss	266
Formartine und Garioch.....	275
Nordküste von Grampian: Moray Coast	279
Speyside – am Whisky Trail	285
Aktiv: Wandern auf dem Speyside Way.....	286
Cairngorm National Park	289
Die zentralen Highlands	294
Perth	294
Scone Palace.....	297
Dunkeld und Umgebung.....	299
Aberfeldy.....	300
Loch Tay	301
Pitlochry und Umgebung	302
Killiecrankie.....	304
Blair Castle.....	304
Inverness	306
Die Umgebung von Inverness	311
Black Isle.....	312
Loch Ness.....	313
Aktiv: Wanderung durch das Glen Affric	316



Der Norden	318
Auf der A9 nach Wick	318
Aktiv: Von John O'Groats zu den Stacks of Duncansby	322
Die Nordküste	323
Die Nordwestküste	326
Die westlichen Highlands	330
Vom Loch Lomond nach Glencoe	330
Fort William und Umgebung	333
Halbinsel Ardnamurchan	336
Aktiv: Wanderung zu den Corrantee Mines	337
The Road to the Isles	339
Lochalsh	341
Wester Ross	343
Die südwestlichen Highlands	348
Oban	348
Ardmucknish Bay	350
Appin-Halbinsel	350
Loch Etive	352
Loch Awe	352
Clachan Bridge	353
Inveraray	353
Loch Fyne	354
Crinan	355
Kilmartin Glen	356
Kintyre	357

Kapitel 6 – Orkney, Shetland und die Hebriden

Auf einen Blick: Orkney, Shetland und die Hebriden	362
Orkney	364
Kirkwall und Umgebung	365
Im Zentrum von Mainland	368
Aktiv: Wanderung auf Hoy	374
Nord-Mainland	376
Süd- und Ost-Mainland	380
South Ronaldsay	382
Northern Isles	383
Shetland	386
Lerwick und Umgebung	387
Aktiv: Bootsfahrt mit der Solan IV zum Broch of Mousa	390
Süd-Mainland	391
Zentrum von Mainland	393
Norden von Mainland	395



Western Isles – die Äußeren Hebriden	396
Lewis	396
Harris	403
Aktiv: Wanderung durch das Glen Ulladale	404
Die südlichen Inseln	405
Die Inneren Hebriden	408
Skye	408
Aktiv: Wanderung durch das Quiraing-Massiv	412
Mull	420
Iona	424
Staffa	424
Arran	425
Islay	429
Jura	434
Kulinarisches Lexikon	436
Sprachführer	438
Register	440
Abbildungsnachweis/Impressum	448

Themen

Schottlands Ölquellen	36
Hexenwahn in Schottland	42
Allerorten in Schottland – Maria Stuart	45
Der lange Weg zum eigenen Parlament	46
Tartan und Kilt	56
Dudelsack, Ceilidhs, Rockmusik	66
Edinburgh International Festival, Festival Fringe und Military Tattoo	134
Ein Prophet in Glasgow – Charles Rennie Mackintosh	162
Golf, Golfer, Golferinnen	241
Das Rätsel der Pikten	252
Braemar, das schwergewichtige Sportfest im Kilt	272
Mutmaßungen über den Stein des Schicksals	298
My God, it's the Monster!	314
Kirkwall im Ausnahmezustand	369
Leben und Sterben in der Steinzeit	378
Die Farben der Hebriden: Tweed	402
Flora MacDonald – Heldin der Highlands	419

Alle Karten auf einen Blick

Edinburgh und Umgebung: Überblick	106
Wanderung auf Arthur's Seat	109
Royal Mile	112
Edinburgh	121
West Lothian	145
Glasgow und Umgebung: Überblick	152
Glasgow	155
Loch Lomond and the Trossachs National Park	177
Die Lowlands: Überblick	186
Dumfries	193
Solway-Küste	197
Wanderung um den Loch Trool	200
Auf Walter Scotts Spuren	208
Wanderung auf die Eildon Hills	210
Zentralschottland: Überblick	220
Stirling	225
Umgebung von Stirling und Strathearn	227
Wanderung durch das Dollar Glen	228
Wanderung auf dem Fife Coastal Path	235
St. Andrews	239
Dundee	247
Die Highlands: Überblick	258
Aberdeen	263
Formartine und Garioch	276
Speyside – Whisky Trail	288
Cairngorm National Park	291
Perth	295
Inverness	307
Wanderung durch das Glen Affric	316
Von John O'Groats zu den Stacks of Duncansby	322
Fort William/Umgebung & The Road to the Isles	333
Wanderung zu den Corrantee Mines	337
Orkney, Shetland und die Hebriden: Überblick	362
Orkney	370
Wanderung auf Hoy	374
Wanderung durch das Glen Ulladale	404
Skye	410
Wanderung durch das Quiraing-Massiv	412
Arran	428

Land der Highlands and Islands

Jeder noch so abgelegene Winkel in Schottland ist getränkt mit Geschichte, mit der Erinnerung an grausame, rührende, heldenhafte Ereignisse. Hier kämpften Clankrieger gegen die englische Übermacht, da entflohen Maria Stuart ihren Wärtern, dort liegt das Herz des großen Bruce begraben.

Welcher Schottland-Reisende hätte nicht den Highland-Mythos im Kopf, markige Clankrieger im Kilt, Heldenballaden, die das Bild windumtoster Hochmoore heraufbeschwören? Und wo könnte dieser Mythos wirkungsvoller in Szene gesetzt werden als im Film? 1986 drehte Russell Mulcahy den »Highlander«, den schottischen Kultfilm schlechthin. Wie Connor MacLeod alias Christopher Lambert mit wehenden Haaren über die Brücke von Eilean Donan Castle reitet, das ist Schottland pur mit Gänsehautgarantie. Und der Mentor des Unsterblichen, Sean Connery, war damals zwar noch nicht »Sir«, aber immer schon ein echter, ja geradezu ein Paradeschotte.

Mit der von VisitBritain herausgegebenen Movie Map kann man Drehorte internationaler Blockbuster besuchen und vor Ort sehen, wie Schottland sich selbst spielt. Tourismuswerbung und Leinwandlegenden arbeiten hier Hand in Hand. Mit sicherem Gespür wählte Mulcahy für den »Highlander« einige von Schottlands grandiosesten Regionen aus, die westlichen Highlands: die Hebrideninsel Skye mit ihren nebelverhangenen Gebirgszügen, Glencoe, das einsame grüne Tal, wo vor Jahrhunderten der Clan MacDonald massakriert wurde, das erhabene Torridon-Massiv.

Berge und Lochs, jene blauen, lang gestreckten, tiefen Eiszeitseen, bedecken mehr als die Hälfte des Landes. Senkrecht abfallende Steilklippen, an denen sich die Wellen von Atlantik und Nordsee brechen, kilometerlan-

ge einsame Sandstrände oder sanft ins Meer abfallende grüne Hänge: So vielseitig ist die Küste. Auberginefarbene herbstliche Heide- moore, gelbe, nach Kokos duftende Ginster- büsche, rosa Grasnelkenpolster in den sommerlichen Salzmarschen des *machair*, lila Rhododendronwälder: So farbenprächtig ist die Pflanzenwelt.

In Klippen und Watt brütet eine immens reiche Vogelwelt, Wale und Delfine schwimmen vor der Küste, Lachse springen in klaren Flussläufen. Vielleicht gleitet ein Goldadler über die Felsgipfel. Überall weiden bunt markierte Schafe oder die wolligen Hochlandrinder mit den langen Hörnern. Schottland ist ein Paradies für alle, die einen naturnahen Urlaub suchen: die Vögel beobachten oder Moorhühner jagen wollen, die auf den weltberühmten *links* in salziger Meerluft golfen wollen oder die zu Fuß oder im Fahrradsattel herausfinden wollen, ob es wirklich so oft regnet. Ja, es regnet, aber genauso schnell bricht die Sonne auch wieder durch die Wolken und taucht das Land in ein geradezu unwirklich leuchtendes Licht.

Wer liest, hat mehr von seiner Reise, denn Schottland ist das vielleicht literarischste Land der Welt. Althergebracht reist man mit Bothwell, dem Adlatus des ewig grantelnden Samuel Johnson, durch die Highlands – nein, sie gefielen ihm nur hin und wieder – oder schmökert in einem der historischen Romane von Sir Walter Scott, was schon mal 1000 Seiten dauern kann. Ein nie veraltender Klassiker ist Fontanes »Jenseit des Tweed«. Schau-

rig wird es mit den schottischen Krimis, die jede Menge Lokalkolorit verbreiten, sei es mit Ian Rankin durch Edinburgh, Stuart MacBride durch Aberdeen, Peter May durch Lewis oder William McIlvanney durch Glasgow.

Der schottische Schriftsteller Gavin Maxwell schrieb begeistert über das ewige Geheimnis und die Erregung, die das Leben am Rande des Ozeans mit sich bringt. Er meinte damit das Leben auf den Inseln, von denen Schottland eine nahezu unübersehbare Schar besitzt. Die *Isles* sind noch einmal ganz eigene Welten – man nähert sich ihnen am eindrücklichsten während einer mehrstündigen Fährfahrt. Vier, fünf Jahrtausende haben auf ihnen ihr Erbe hinterlassen: Die bedeutendsten Cairns, Steinkreise, Brochs und Piktensteine ruhen dort in menschenleeren Mooren.

Hinter dem Mythos von Whisky und Dudelsack – der jedoch liebevoll gepflegt wird – leben die Schotten ein ganz normales modernes Leben. Da ist die zukunftsorientierte, trendige Stadtkultur in Edinburgh und Glas-

gow, da sind Landhaushoteliers und Highland-Unternehmen, die ganz selbstverständlich mit dem Internet arbeiten. Da sind das Klonschaf Dolly und das post-postmoderne Parlament von Enric Miralles. Wenn die Theateravantgarde im August die Herrschaft in Edinburgh übernimmt, wenn man in einem SzenereRestaurant Kokos-Ingwer-Muscheln bestellt oder mit der Jeunesse dorée einen Cappuccino in der Style Bar trinkt, dann hört man die kosmopolitischen, zeitgenössischen Herzschläge Schottlands besonders deutlich.

Was jedoch ihre *Scottishness* anbelangt, da sind sie sich alle einig, der Glasgower *Dotcom*-Chef genauso wie der *crofter* aus Eynhallow: Auf der BBC-Wetterkarte sah Schottland kleiner aus, als es in Wirklichkeit ist. Aus der südlichen, Londoner Perspektive wirkte das Land der Highlands and Islands wie der Blinddarmfortsatz Englands. Die Schotten protestierten, und die British Broadcasting Corporation gab klein bei. Schottland ist jetzt größer.

Die Autorin

Susanne Tschirner

www.dumontreise.de/magazin/autoren

www.susanne-tschirner.de



Susanne Tschirner lebt als Reiseautorin und Verfasserin historischer Kriminalromane in Bonn. Sie studierte Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte und arbeitete als Lektorin in einem Verlag. Mit den Bildern vom »Highlander« im Kopf macht sie sich seit vielen Jahren auf nach Schottland. Eine besondere Beziehung hat sie zu den Orkney-Inseln, dem Schauplatz ihrer steinzeitlichen Lasra-Romane. Im DuMont-Reiseverlag veröffentlichte sie »DuMont direkt Edinburgh«, die Reisetaschenbücher Irland und Provence sowie den Kunstreiseführer Elsass.

Schottland als Reiseland

Naturerlebnis Schottland

Die meisten Reisenden kommen vor allem wegen der Naturschönheiten nach Schottland. Man kann die Berge und Seen, Heide-landschaften und Felsküsten mit dem Auto auf Panoramastraßen, per Bus oder Zug erkunden. Man kann der Natur aber auch ganz nah kommen als Wanderer, Radfahrer, Wassersportler, Golfer oder geduldiger Vogelbeobachter auf den nördlichen Inseln. Sogar baden kann man an fantastischen Stränden – wenn man ein bisschen abgehärtet ist. Aktivurlaub ist also angesagt.

Grüne Berge, blaue Lochs

Die landschaftlichen Höhepunkte wie das Tal von Glencoe, die Road to the Isles, Loch Ness

oder die Halbinsel Applecross konzentrieren sich im Nordwesten. Weite, über große Strecken menschenleere Moor- und Heideberge trifft man auch im Norden an, der ein Tipp für Einsamkeitsliebhaber ist. Aber auch der Südwesten ist mit dem Mull of Kintyre und dem Nationalpark Loch Lomond und den Trossachs ein landschaftliches Highlight. Der zweite Nationalpark des Landes, die kahlen, schroffen Cairngorms mit Höhen über 1300 m, sind der Treffpunkt für Bergwanderer.

Ländliche Idylle

Das sanfthügelige, pastorale Tiefland haben Dichter wie Scott und Burns unsterblich gemacht. Romantische mittelalterliche Abteien und Burgen in den **Borders**, ländliche Orte mit allen touristischen Einrichtungen und in **Dumfries and Galloway** eine abwechslungsreiche Küste laden zum Wandern, Rad-

Crovie in den Highlands. Typisch für die noch sehr ursprünglichen Fischerorte an der Grampianküste sind die zum Meer gewandten Hausgiebel



fahren und gemütlichen Entspannen ein. Um Dumfries und Alloway erinnern zahlreiche Gedenkstätten an Schottlands Nationaldichter Robert Burns.

Eintauchen in die Geschichte

Die große Anziehungskraft dieses Reiselandes für Individualisten beruht aber auch auf seiner langen Geschichte, deren Zeugnisse in reichem Maße erhalten sind. Mittelalterliche Burgen und prächtige Königsschlösser, Steinkreise und Piktensteine sprenkeln die Landschaft. Kaum ein Fleck in Schottland weckt keine historischen oder romantischen Assoziationen. Um die alte Industriestadt Dundee liegt Piktenland mit vielen Bildsteinen in freier Natur oder in Museen. Von der grauen Granitstadt Aberdeen, der Ölmetropole, führt ein Ausflug an die Royal Deeside: viktorianische Dörfer, mit der britischen Königsfamilie verbundene Stätten und eine Vielzahl von Schlössern im schottischen Baronialstil. Die relativ flache Halbinsel **Fife** wird wegen der pittoresken Fischerorte wie Anstruther und Crail sowie wegen des Renaissancepalastes von Falkland besucht. Die historische Universitätsstadt St. Andrews gilt als die Heimat des Golfsports.

Land der Burgen und Schlösser

Burgen- und Schlösserfans haben die Qual der Wahl. Alle wird man wohl nicht schaffen, aber versuchen wir's. Die Königsschlösser von Holyrood Palace, Stirling, Linlithgow und Falkland stammen großteils aus der Renaissance. Am Dee locken Craigievar und Crathes Castle mit baronialen Türmchen- und Zinnsymphonien, während Dunnottar Castle, Traquair Castle, Caerlaverock Castle, Blair Castle und Eilean Donan Castle entschieden mittelalterlich und teils ruinös daherkommen. All diese Denkmäler liegen in atemberaubenden Landschaften und sind vielmals

von Dichtern besungen worden – man beachtigt also nicht nur historische Steinhauwerk, sondern ein Landschaftserlebnis, einen Mythos, ein Gesamtkunstwerk.

Perfekter Städteurlaub

In den beiden Metropolen Edinburgh und Glasgow lässt sich ein hipper Städteurlaub in Boutiquehotels, Style Bars und Weltklasse-Museen verbringen. Viele Besucher kommen wegen der vielen Festivals, insbesondere in der Hauptstadt Edinburgh.

Schottlands touristische Infrastruktur ist perfekt ausgebaut, sowohl im preiswerten Segment mit Hostels und B & B-Pensionen als auch in der gehobenen Kategorie. Hier befriedigen traditionelle Landhaus- und Schlosshotels, Jagd- und Golfferienangebote sowie Gourmetrestaurants höchste Ansprüche.

In der Hauptstadt **Edinburgh** muss man einmal über die von Geschäften, Restaurants und Museen gesäumte Royal Mile geschlendern, vom Palace of Holyroodhouse am Parlament vorbei und hinauf zum Castle. Die Nationalmuseen und -galerien beherbergen das Beste von Schottlands Kunst, die georgianische New Town ist der größte geschlossene Gebäudekomplex des 18. Jh.

Glasgow ist eine Stadt des Designs, der Museen und mit dem futuristischen Science Centre am Clyde der *State of the Art*-Technik. Charles Rennie Mackintoshs Erbe besitzt ebenso Weltrang wie die Burrell Collection, das Kelvingrove Museum und die Gallery of Modern Art.

Kurzfristig oder lange im Voraus?

Haben Sie vor, ins Blaue zu fahren und erst im Verlauf des Tages auf Unterkunftssuche zu gehen? Keine Angst, Sie müssen nicht auf der Straße übernachten. In den Touristenbüros finden die Kollegen immer noch ein freies Zimmer für Sie. Und wenn die Büros

geschlossen haben, besitzen die B&B-Wirte und Hoteliers eine private Alternativliste von Etablissements der Umgebung. »Fahren Sie doch zu Mrs. White, sie hat noch ein Zimmer frei ...«

Es kann jedoch passieren, dass Mrs. White in einem modernen Bungalow wohnt und Sie doch lieber in eine viktorianische Villa wollten. Wenn Sie also bestimmte Ansprüche an Ihre Unterkunft stellen, sollten Sie auf alle Fälle vorbuchen. Das gilt vor allem auch für Zeiten, in denen es *busy* ist, also z. B. während großer Festivals. Während des Edinburgh Festival oder des Braemar Gathering ist es keine gute Idee, auf gut Glück vorbeizufahren. Dasselbe gilt für das Golfen auf weltberühmten Plätzen, den Tauchurlaub auf den Orkney-Inseln, das Mieten eines Kanaboats ...

Reif für die Insel?

Auf den Hebriden kommen Liebhaber der gälischen Kultur ganz auf ihre Kosten. Auf den Inseln hat sich aufgrund der Randlage eine Vielzahl prähistorischer Zeugnisse er-

halten. Die nördlichen Inseln zeichnen sich durch eine halb skandinavische Prägung aus. **Orkney** besitzt mit Skara Brae, Maes Howe und dem Ring of Brodgar einzigartige neolithische Denkmäler im Rang eines UNESCO Welterbes. Auf **Shetland** gibt es nicht nur kleine Ponys und Öl, sondern auch die prähistorischen Sehenswürdigkeiten Jarlshof und Broch of Mousa, weiterhin die größten Seevogelkolonien Europas. **Skye** ist die am leichtesten zugängliche Insel und landschaftlich eine der schönsten. Cuillins und Quiraing ziehen Wanderer an, der Mythos von Flora MacDonald und Bonnie Prince Charlie romantische Gemüter. Auf den rauen, gälisch geprägten Äußeren Hebriden **Lewis** und **Harris** kann man mit den Standing Stones of Callanish und dem Dun Carloway Broch wiederum eindrucksvolle Relikte aus vorgeschichtlicher Zeit besichtigen, Tweed kaufen und lange, einsame Wanderungen unternehmen. **Mulls** meistbesuchte Attraktionen sind die frühchristliche Mönchsinsel Iona und Staffa, ein Naturwunder aus Basaltsäulen. Jura und die Whisky-Insel **Islay** sind Geheimtipps für Urlauber auf der Suche nach einsamer Natur.

WICHTIGE FRAGEN VOR DER REISE

Welche **Ausweise** braucht man für die Einreise und beim Reisen? s. S. 70

Wie viel **Geld** muss ich für einen Schottland-Urlaub einplanen? s. S. 91

Auf welchen **Websites** kann ich mich vorab über Schottland informieren? s. S. 94

Wie steht es um die **Sicherheit** im Land? s. S. 100

Welche **Kleidung und Ausrüstung** müssen in den Koffer? s. S. 93

Welche **Lektüre** für eine literarische Annäherung an Schottland sollte ich lesen? s. S. 95

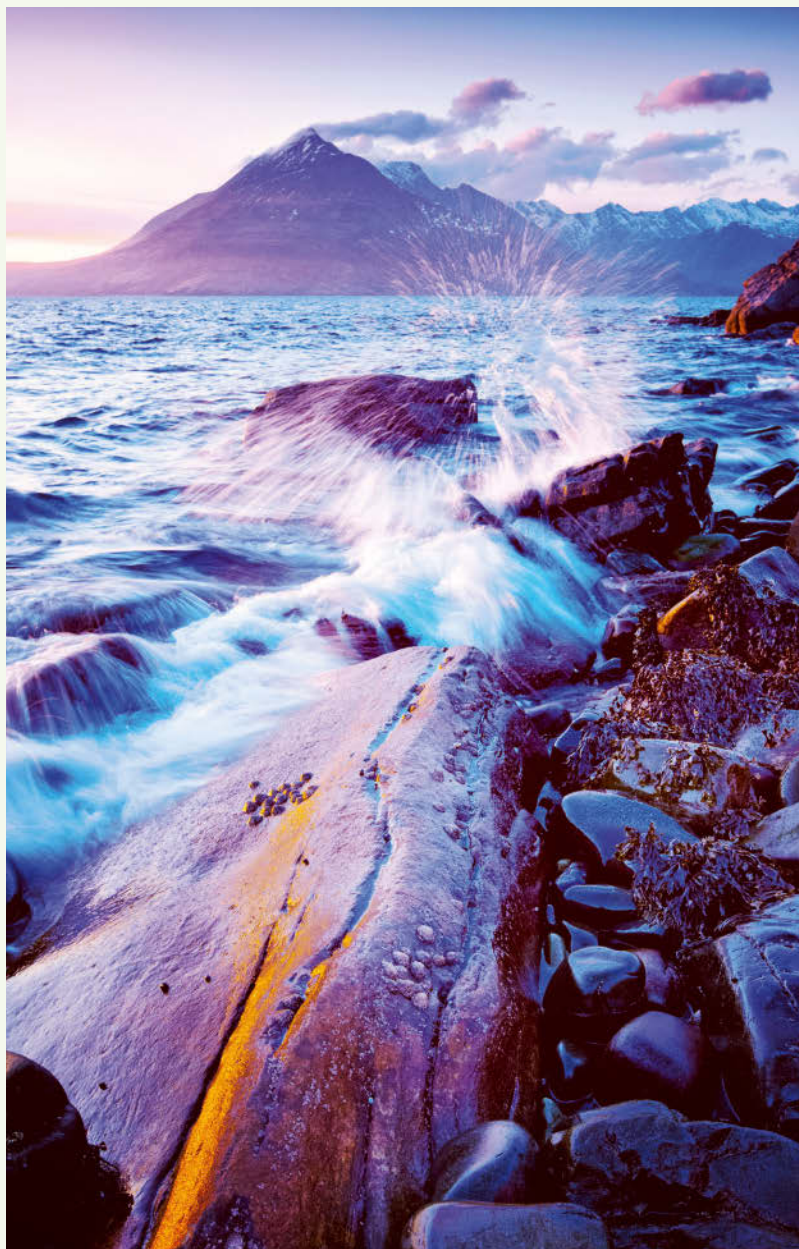
Kann ich mit **Bus und Bahn** durch Schottland reisen? s. S. 71

Wo kann ich **vorab buchen**, z. B. bestimmte Unterkünfte? s. S. 74

Kann ich mein **Haustier** mitnehmen? s. S. 70

Flieger oder Fähre – wie komme ich am besten nach Schottland? s. S. 70

Felsenküste bei Elgol, Skye



Planungshilfe für Ihre Reise



Angaben zur Zeitplanung

Bei den folgenden Zeitangaben für die Reise handelt es sich um Empfehlungswerte für Reisende, die ihr Zeitbudget eher knapp kalkulieren.



Kulturerlebnis



Naturerlebnis

1. Edinburgh und Umgebung

Schottlands Hauptstadt gehört zu jedem Schottland-Urlaub dazu und eignet sich auch gut als Ausgangspunkt für eine Reise. Hier konzentrieren sich einige der wichtigsten Nationalmuseen, hier kann man

Die Kapitel in diesem Buch

1. **Edinburgh und Umgebung:** S. 105
2. **Glasgow und Umgebung:** S. 151
3. **Die Lowlands:** S. 185
4. **Zentralschottland:** S. 219
5. **Die Highlands:** S. 257
6. **Orkney, Shetland und die Hebriden:** S. 361

sich entscheiden, ob man den Sitz der britischen Königin (Holyrood House), den Sitz des schottischen Parlaments oder den einstigen Sitz der königlichen Militärmacht (Edinburgh Castle) besichtigen möchte. Sie alle liegen an der Royal Mile in der spätmittelalterlichen Altstadt, während sich nach Norden die Neustadt erstreckt, UNESCO-Weltkulturerbe und das größte geschlossen georgianische Bauensemble der Welt.

Die östlich von Edinburgh gelegenen Lothians bieten eine lange Küstenlinie und Sehenswürdigkeiten wie das dramatische Tantallon Castle und die reich geschmückte Rosslyn Chapel. Nach Westen führt ein Ausflug rund um den Firth of Forth, z. B. zum Königspalast von Linlithgow, wo Maria Stuart geboren wurde.

Edinburgh

Gut zu wissen: Edinburgh ist gut mit Direktflügen zu erreichen und besitzt mit der nagelneuen Tram und vielen Bussen ein gutes Verkehrsnetz, sodass man bei einem Städteurlaub eigentlich kein Auto benötigt. Reisezeit: Ein Edinburgh-Besuch ist das ganze Jahr über empfehlenswert.

Zeitplanung

Erster Eindruck von Edinburgh: 3 Tage
mit ausgiebigen Museumsbesuchen: 6 Tage

2. Glasgow und Umgebung

Manch ein Besucher macht wohl aufgrund des immer noch nicht ganz verschwundenen Images von Glasgow als Industriemoloch einen Bogen um die Stadt. Das ist schade, weil längst passé. Das Jugendstilerbe von Charles Rennie Mackintosh, die gründerzeitlichen Prachtbauten der Innenstadt, die supermodern gestylten Flussufer von Clydeside und die vielen spannenden Museen von Weltrang machen Schottlands größte Stadt fast schon zu einem Must für Kulturinteressierte. Tags-

über Museen und Sightseeing, abends speisen in einem der besten Restaurants Schottlands, danach auf die Piste – in Glasgow werden die Bürgersteige nie hochgeklappt.

Glasgow

Loch Lomond and the Trossachs National Park

Gut zu wissen: Glasgow, mit Direktflügen erreichbar, ist eine lohnende Destination für einen Städteurlaub, und zwar das ganze Jahr über. Aufgrund des ausgedehnten Nahverkehrsnetzes, das u. a. eine Metro umfasst, ist ein eigenes Fahrzeug nicht nötig. Glasgow ist eine der beliebtesten Partydestinationen Europas und besitzt neben der mehr als lebhaften Klub- und Pubszene eine große Auswahl exquisiter bis bodenständiger Restaurants und Hotels.

Zeitplanung

Erster Eindruck von Glasgow: 1 Tag
mit ausgiebigen Museumsbesuchen: 3–4 Tage
Ausflug zum Loch Lomond: 1 Tag

3. Die Lowlands

Die ‚Tieflande‘ im Süden Schottlands sind nur im Vergleich zu den Highlands niedrig, das heißt, die Mittelgebirge können schon mal 600, 700 m hoch werden, vor allem im Landesinneren. Viele Besucher lassen leider auf dem Weg in die Highlands diese sanften, geschichtssatten Landschaften links liegen. Sie verpassen dann romantische Burgruinen, romanische und gotische Abteien und charmante Kleinstädte wie Melrose oder New Abbey, in denen man ausgezeichnet speisen und übernachten kann. Auch die reichen literarischen Bezüge machen den Reiz dieser Reiseregion aus: Die Borders sind Sir-Walter-Scott-Land, denn hier spielten viele seiner historischen Romane, hier lebte er selbst in Abbotsford House. Und Dumfries und Alloway

im Südwesten sind berühmt für den schottischen Nationaldichter Robert Burns, der hier lebte und dichtete.



Gut zu wissen: Zwar gibt es Bus- und Bahnverbindungen zwischen den größeren Orten, doch wenn man schon mal einen Abstecher zu einer Wanderung oder einer eher abgelegenen Sehenswürdigkeit unternehmen möchte, wird man auf ein eigenes Fahrzeug nicht verzichten wollen. Da die Borders sowie Teile der südwestlichen Lowlands wie die Solway-Küste allerdings eher flach sind, lässt sich hier auch gut ein Fahrradurlaub verbringen.

Zeitplanung

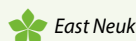
Borders: 3 Tage
südwestliche Tieflande: 4 Tage

4. Zentralschottland

An der Nahtstelle zwischen Lowlands und Highlands liegt ein fruchtbares Tiefland mit vereinzelt Hügeln, in dem sich grob drei Regionen herauskristallisieren: Stirling, Angus and Dundee sowie die Halbinsel Fife. Hier gibt es nicht nur historische Sehenswürdigkeiten zu bestaunen wie die geheimnisvollen Piktensteine, die alte Königsstadt Stirling mit ihrem Renaissanceschloss, die noch ältere Bischofs-, Universitäts- und Golfstadt St. Andrews und trutzige Burgen wie Dunnottar Castle, Drummond Castle oder Castle Campbell. Vor allem die Halbinsel Fife bietet auch viel Natur und ist mit ihren pittoresken Fischerhäfen und der Nähe zum Meer eine gerade für Familienurlaube geeignete Destination.

Dundee ist zwar kein Besichtigungsmuss, stellt aber mit den zwei Museumsschiffen RRS Discovery und HMS Unicorn eine schöne Abwechslung und einen Magnet für Kin-

derdar. In der Umgebung sind viele Steinmonumente der Pikten zu bewundern.



Gut zu wissen: Wenig bekannt, aber dafür umso besser: Hier kann man ausgezeichnet wandern. Von Stirling aus bieten sich die Ochil Hills an, in Fife die gesamte Küste mit einem ausgeschilderten Wanderweg und in Angus and Dundee die Angus Glens. Der Traum (fast) jeden Golfers dürfte es sein, einmal auf dem Old Course in St. Andrews einzulochen, aber auch für Nicht-Golfer lohnt der Besuch von Schottlands Golf-Mekka.

Zeitplanung

Stirling und Umgebung: 4 Tage
Dundee: 1 Tag


5. Die Highlands

Das Sehnsuchtsziel der meisten Schottland-Urlauber ist ein atemberaubendes Stück Natur: kahle Bergmassive von alpinem Habitus, lang gestreckte Binnenseen und Meer-Lochs, Burgruinen auf windumtosten Felsen, steile Klippen und unberührte Sandstrände. Hier kann man seltenen Tieren wie Walen und Delfinen, Steinadler und Otter begegnen, mit größerer Wahrscheinlichkeit Seehunden, Seevögeln, Hochlandrindern und Damwild. Und die legendäre Gastfreundschaft der Highlander erfährt man sowohl im einfachen B&B als auch im Schlosshotel. Gasthöfe an einsamen Straßenkreuzungen sind Treffs für Einheimische und Besucher, wo man bei einem Whisky schnell ins Gespräch kommt.

Da die Highlands ein wirklich riesiges Gebiet umfassen, empfiehlt es sich für den Schottland-Einsteiger, ein, zwei Regionen gründlicher zu erkunden. Für Kunstliebhaber z. B. die Deeside mit ihren baronialen Schlössern und viktorianischen Dörfern, für Sportfans Fort William mit reichhaltigem Outdoor-Angebot, für Einsamkeitsliebha-

ber der umwerfende Norden mit seinen weiten Heidelandschaften und Mooren oder für passionierte Bergwanderer die Cairngorm Mountains.

-  • *Inverewe Gardens*
- *Blair Castle*

-  • *Cairngorm National Park*
- *Loch Ness*
- *Loch Assynt*

Gut zu wissen: Die Entfernungen in den Highlands sind beträchtlich, und abgesehen von der sog. Autobahn in die Highlands, der größtenteils zweispurig ausgebauten A9 von Perth nach Inverness, darf man auf den Hochlandstraßen höchstens mit einem Vorankommen von etwa 50 km pro Stunde rechnen. In den abgelegenen Gebieten hat man häufig nur Single Track Roads, auf denen das Ausweichen auf sog. Passing Places ein fahrtechnisches und soziales Erlebnis ist – Grüßen nicht vergessen. Für Reisende mit schmalen Budget und ohne eigenes Fahrzeug eignen sich die Backpacker-Unterkünfte und Zugpässe (s. S. 71). Das Schienennetz in den Highlands weist Lücken auf, hier übernehmen Busse den Transport. Dass man mit öffentlichen Verkehrsmitteln ein etwas großzügiger bemessenes Zeitbudget braucht, versteht sich von selbst.

Um die Natur auch entsprechend genießen zu können, sind die wärmeren Monate, etwa April bis Oktober, die günstigste Reisezeit. Echte Highlands-Fans sollten aber auch einmal in der kalten Jahreszeit eine Reise durch die Highlands unternehmen. So kann man in der Region Rothiemurchus Hundeschlitten fahren oder Rentiere füttern. In den nahen Cairngorm Mountains werden jede Menge Wintersportmöglichkeiten neben dem klassischen Skifahren angeboten. Inverness, wo auch im Winter alle Zufahrtswege offen sind, ist nicht weit entfernt. Und mit ein wenig Glück kann man sogar Nordlichter sehen.

Zeitplanung

Alle wichtigsten Orte und Regionen:

7 Tage

6. Orkney, Shetland und die Hebriden

Vor der Westküste liegen die Archipele der Hebriden, unterteilt in die Äußeren Hebriden Lewis und Harris, berühmt für die Tweedherstellung und ihre traditionelle gälische Kultur, und die Inneren Hebriden mit den Hauptinseln Skye, Mull, Islay und Arran. Letztere bieten landschaftlich eine Mischung aus Hochlandbergen und nahezu südländischem Flair.

Die nördlichen Archipele Shetland und Orkney sind aufgrund ihrer Wikinger-Vergangenheit skandinavisch beeinflusst und ein Muss für Inselfans. Orkney lockt mit steinzeitlichen Monumenten aus dem UNESCO-Weltkulturerbe, einer eher bäuerlich geprägten Landschaft und vielfältigen Möglichkeiten zum Wandern, Shetland mit einer noch rauerer Natur und einer charakteristischen Kultur.

Hauptreisezeit für die Inseln sind die wärmeren Monate April bis Oktober, wenn alle Sehenswürdigkeiten geöffnet und Outdoor-Aktivitäten möglich sind.

-  • *Orkney*
- *The Standing Stones of Callanish auf Lewis*

-  *Trotternish-Halbinsel auf Skye*

Gut zu wissen: Außer Skye, das eine Brücke mit dem Festland verbindet, sind die Hebrideninseln mit den Fähren der Caledonian MacBrayne zu erreichen. Die Nordarchipele Orkney und Shetland bedient NorthLink Ferries.

Zeitplanung

Lewis and Harris:	3 Tage
Skye:	3 Tage
Mull:	1 Tag
Iona und Staffa:	1 Tag
Islay:	2 Tage
Arran:	2 Tage
Orkney:	3 Tage
Shetland:	2 Tage

Vorschläge für Rundreisen

Die klassische Schottland-Tour (14 Tage)

1. Tag: Besichtigung von Edinburgh. Schlendern Sie über die Royal Mile und besichtigen Sie den Palace of Holyroodhouse, das schottische Parlament, die historische Grusel-Unterwelt Real Mary King's Close und Edinburgh Castle. Eine halbstündige Wanderung auf Arthur's Seat belohnt mit einem fantastischen Blick.

2. Tag: Besichtigung von Edinburgh. Das Museum of Scotland und die National Gallery sind die wichtigsten Museen Schottlands. Flanieren Sie durch die georgianische New Town

mit Robert Adams Charlotte Square und lassen Sie sich im Hafenort Leith vom königlichen Flair der ›Royal Yacht Britannia‹ umwehen.

3. Tag: Besichtigung von Glasgow. Ein kurzer Rundgang auf Charles Rennie Mackintoshs Spuren führt zur Glasgow School of Art und in den Willow Tea Room. Die Gallery of Modern Art ist das wichtigste zeitgenössische Kunstmuseum Schottlands. St. Mungo's Cathedral und die viktorianische Nekropolis stehen für das alte, das Science Centre und das neu gestaltete Clyde-Ufer für das Glasgow des 21. Jh.

4. Tag: Im Loch Lomond and the Trossachs National Park schnuppert man Highland-Luft und entspannt aktiv.

5. Tag: Nun geht es in die Highlands, nach Glencoe und in die Touristenstadt Fort William. Anschließend fährt man über die Panoramastraße *Road to the Isles* und mit der Fähre von Mallaig nach Skye.

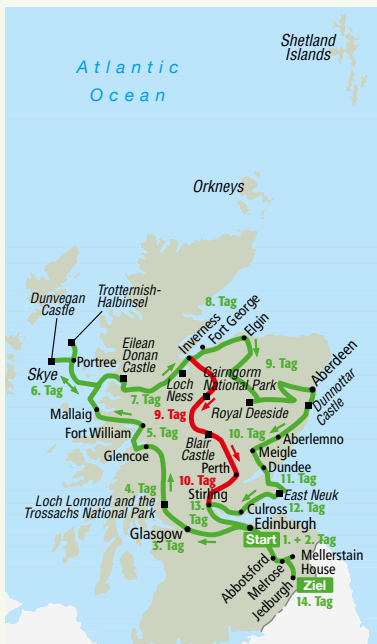
6. Tag: Rundfahrt über Skye. Auf der landschaftlich schönsten Hebrideninsel sollte man mindestens Portree, Dunvegan Castle und die Trotternish-Halbinsel gesehen haben.

7. Tag: Über die Skye-Brücke geht es aufs Festland zurück, zur Highlander-Burg Eilean Donan Castle, dem Monstersee Loch Ness mit Castle Urquhart und in die Metropole der Highlands, Inverness.

8. Tag: Cawdor Castle hat Verbindungen zu Macbeth, Fort George ist ein Militärstützpunkt des 18. Jh., Brodie Castle das vielleicht persönlichste Schloss Schottlands. In Elgin steht eine beeindruckende Kathedralruine, von hier lässt sich die Whisky-Route fahren.

9. Tag: Im Royal Deeside, dem ›königlichen Deeufer‹, besichtigt man das Königsschloss Balmoral, die Burgen im Baronialstil Craigievar Castle, Crathes Castle und Castle Fraser und fährt anschließend weiter nach Aberdeen.

10. Tag: Von der Ölstadt Aberdeen sollte man vor allem die Altstadt mit Uni und Ka-



thedrale sehen, dann geht es an der Küste entlang nach Süden zurück über Dunnottar Castle und die Piktenstätten Aberlemno und Meigle sowie das prächtige Glamis Castle nach Dundee.

11. Tag: In Dundee sind die beiden Museumsschiffe ein Muss, in der Universitätsstadt St. Andrews Kathedrale und Golfmuseum sowie an der Fischerküste East Neuk die pittoresken Häfen Crail und Anstruther.

12. Tag: Der im Stil der Renaissance erbaute Königspalast von Falkland ist einzigartig. Über die romanische Kathedrale von Dunfermline und das Renaissancestädtchen Culross geht es weiter nach Stirling.

13. Tag: Weitere »königliche« Highlights sind Stirling, das Schlachtfeld von Bannockburn, Falkirk Wheel, Linlithgow und Hoptoun House.

14. Tag: Fahrt durch die Borders. Die romantischsten Orte sind Melrose, Abbotsford, Jedburgh und Mellerstain House.

— Variante für eine 10-tägige Tour

Bei einer 10-Tage-Reise fährt man nicht nach Grampian und Fife, sondern am neunten Tag von Inverness die A 9 zurück nach Edinburgh. Entlang der Strecke liegen sehenswerte Orte und schöne Natur.

9. Tag: Höhenluft bieten Cairngorm National Park und Highland Wildlife Park, das traditionelle Blair Castle und Perth mit guter Infrastruktur.

10. Tag: Den Abschluss bilden der Scone Palace und die Städte Dunfermline, Stirling und Linlithgow.

Tourenbausteine zum Verlängern

1 Tag Edinburgh: Man kann National Portrait Gallery, National Gallery of Modern Art, Dean Gallery, Royal Botanic Garden und Zoo besuchen.

1 Tag Glasgow: Schauen Sie sich die Burrell Collection, Pollok House, Hunterian Art Gallery,

den Botanischen Garten und das jüngst von Grund auf renovierte Kelvingrove Museum an.

2–3 Tage Dumfries and Galloway (von Glasgow oder den Borders): Man steuert von Glasgow aus New Lanark und von den Borders aus Traquair House an, ferner Drumlanrig Castle, Dumfries, Caerlaverock Castle, New Abbey und Kirkcudbright.

1–2 Tage Mull (von Oban): Man fährt über Tobermory und Duart Castle, dann geht es mit der Fähre nach Iona und Staffa.

2–3 Tage Highlands: Über die A 9 geht es nach Inverness mit Zwischenstopps an Scone Palace, Blair Castle, Highland Wildlife und Cairngorm National Park (mit Wanderung) und zurück nach Glasgow über Loch Ness, Urquhart Castle, Fort William, Glencoe und Loch Lomond.

3 Tage Norden (von Inverness oder Kyle of Lochalsh gegenüber von Skye): Empfehlenswert ist eine Rundfahrt über Plockton, Bealach-na-Bá, Gairloch, Inverewe Gardens, Ullapool, Loch Assynt, Cape Wrath, Durness, Thurso, Dunnet Head, Stacks of Duncansby, Grey Cairns of Camster und Dunrobin Castle nach Dornoch.

2–3 Tage Lewis und Harris (mit der Fähre von Ullapool): von der Inselmetropole Stornoway zum Butt of Lewis, dem Black House Museum, dem Dun Carloway Broch und den Standing Stones of Callanish. Den Abschluss bildet eine Fahrt über die Golden Road auf Harris.

2 Tage Orkney (von Scrabster bei Thurso): Jedem Fan von Megalithmonumenten seien diese Ziele wärmstens ans Herz gelegt: Von der Inselhauptstadt Kirkwall geht es nach Maes Howe, zu den Standing Stones of Stenness, dem Ring of Brodgar, Stromness und zum »Grab der Adler« nach Isbister.

2 Tage Shetland (von Kirkwall auf Orkney oder Aberdeen): Von der Inselhauptstadt Lerwick fährt man zur Vogelinsel Noss, zum Broch of Mousa und zum Jarlshof, dann geht es auf die Nordinsel, wo man sich am Ende der Welt wähnt.

2 Tage Islay: Sieben Whisky-Destillerien kann man besuchen, z. B. Bowmore und Lagavulin. Im Loch Finlaggan stehen die Grabmäler der Lords of the Isles.

Wissenswertes über Schottland

»Und dies war der beständige Zauber des Landes: Wenn immer du genau hinsiehst, erblickst du Liebreiz in zerbrechlichen, winzigen Formen, und wenn du den Blick in die Ferne schweifen lässt, ergreift dich seine hohe, strenge Schönheit, die steinernen Rippen seiner Berge, die wolkenumhüllte Erhabenheit seiner Gipfel.«

E. Linklater, Magnus Merriman, 1934

*Eines der schönsten Täler Schottlands:
das geschichtsträchtige Glencoe*



Steckbrief Schottland

Daten und Fakten

Name: Scotland. Skoten hieß die irische Bevölkerung, die im 5. Jh. n. Chr. in Westschottland das Königreich von Dalriada gründete.

Fläche: 78 722 km², das entspricht einem Drittel der Fläche Großbritanniens. Die maximale Nord-Süd-Ausdehnung des Festlands beträgt 440 km, die maximale Ost-West-Ausdehnung 248 km.

Hauptstadt: Edinburgh, sprich: Edinboro

Amtssprache: Englisch

Einwohner: 5,37 Mio. (höchster Stand jemals)

Bevölkerungswachstum: 0,5 %

Lebenserwartung: Frauen 81,1 Jahre, Männer 77,1 Jahre

Zeitzone: MEZ – 1 Std.



Landesvorwahl: 0044

Währung: Britisches Pfund (£), herausgegeben von schottischen Banken

Landesflagge: Weißes Andreaskreuz auf blauem Grund, der Saltire. Seit 1400 Jahren ist das diagonale Kreuz des Nationalheiligen Schottlands Symbol.

Geografie

Schottland liegt zwischen dem 54. und 61. Grad nördlicher Breite, etwa auf der Höhe von Südgrönland. Kein Ort ist weiter als 64 km vom Meer entfernt. Im Osten bilden die Nordsee, im Westen der Atlantik, im Süden die Cheviot Hills und der Tweed Schottlands natürliche Grenzen.

Die Küstenlinie ist über 10 000 km lang, wenn man den zahlreichen im Westen bis zu 50 km ins Land einschneidenden Fjorden und Seebuchten folgt. Die größten Ästuar – trichterförmige, lange Flusseinmündungen – sind der Firth of Forth bei Edinburgh, der Firth of Tay bei Dundee, der Moray Firth bei Inverness, der Firth of Clyde bei Glasgow und der Solway Firth bei Dumfries.

Fast zwei Drittel Schottlands sind Hügelland über 120 m bis zum höchsten Berg Großbritanniens, dem Ben Nevis mit 1343 m. Über 30 000 Lochs (*loch* gälisch für »See«), und über 6000 Flüsse mit einer Gesamtlänge

von fast 50 000 km bedecken das Land. Die größten Flüsse des Landes sind Clyde, Dee, Don, Forth, Spey, Tay und Tweed, die größten Seen Loch Lomond (71 km²), Loch Ness (56 km²) und Loch Awe (39 km², mit 41 km ist er der längste See). Schottland besitzt mit den von eiszeitlichen Gletschern in die Erde gegrabenen Lochs einige der tiefsten Inlandgewässer der Welt. Der tiefste See ist mit 371 m Loch Morar.

Zu Schottland gehören außerdem 790 Inseln, 130 von ihnen sind bewohnt. Die größten Archipelle sind Orkney und Shetland im Norden und die Hebriden im Westen. Die drei großen Regionen sind Lowlands, Central Belt sowie Highlands and Islands. Im Süden hinter der Grenze zu England beginnen die Lowlands, ein etwa 600–800 m hohes Hügelland (Southern Uplands). In seinen fruchtbaren Senken ist intensive Landwirtschaft möglich. Zwischen den Meeresarmen Firth of Clyde und Firth of Forth dehnt sich das dicht be-

siedelte mittelschottische Tiefland aus, der Central Belt. Hier konzentrieren sich Bodenschätze, Großstädte, fruchtbare Ackerbau-landschaften und Industrie – entsprechend leben hier 80 % aller Schotten.

Im Osten etwa bei Perth, im Westen bereits ein Stück nördlich von Glasgow, beginnt die raue, wirtschaftlich unterentwickelte Bergwelt der Highlands mit den höchsten Gipfeln, den schönsten Lochs und der dünnsten Besiedlung.

Geschichte

Schottland war im Mittelalter ein eigenständiges Königreich. Auseinandersetzungen mit dem englischen Königreich prägten seine Geschichte. Im Jahr 1603 erbte James VI. von Schottland die englische Krone, 1707 wurden auch die Parlamente zusammengelegt: Stationen eines allmählichen Aufgehens in einem größeren Britannien. Heute verläuft der Prozess in umgekehrter Richtung, Schottland strebt im Zuge der *Devolution* wieder nach mehr Unabhängigkeit. Seit 1999 haben die Schotten ein eigenes Regionalparlament, das seit 2004 im neu errichteten Parlamentsgebäude in Edinburgh tagt.

Staat und Politik

Als Teil von Großbritannien hat Schottland eine parlamentarische Monarchie. Die Schotten wählen sowohl 59 Abgeordnete ins britische Parlament von Westminster als auch 129 Abgeordnete für das schottische Regionalparlament in Edinburgh. In Edinburgh regiert die SNP seit 2011. 2014 initiierte First Minister Alex Salmond ein Referendum mit dem Ziel, Schottland als unabhängige Nation aus dem britischen Verbund zu lösen. Er scheiterte knapp und trat zurück, wie er zuvor angekündigt hatte. Neue Parteivorsitzende der SNP und First Minister wurde die charismatische Nicola Sturgeon, die als ebenso kompromisslos gilt wie ihr Vorgänger. Die Fra-

ge der Unabhängigkeit ist keineswegs vom Tisch, eine neue Abstimmung zumindest angedacht.

Wirtschaft und Tourismus

Obwohl nur noch 1,5 % der Bevölkerung im Agrarsektor beschäftigt sind, ist das ländliche Leben nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der schottischen Identität. Industrie (Nahrungsmittel, Öl) und Wirtschaft setzen dagegen auf Zukunftsbranchen wie Gen-, Computer- und Medientechnologie. Fast zwei Drittel der Arbeitsplätze liegen im Dienstleistungssektor. Der Tourismus – national (ca. 11,5 Mio. Besucher jährlich) und international (ca. 2,75 Mio. Besucher jährlich) – ist hierbei der wichtigste einzelne Industriezweig.

Bevölkerung und Religion

Die 5,37 Mio. Schotten machen nur etwa ein Fünftel der britischen Bevölkerung aus. Mit durchschnittlich 65 Einwohner pro km² ist Schottland eines der am dünnsten besiedelten Länder Europas. Ein Drittel aller Schotten lebt in den vier Metropolen Glasgow, Edinburgh, Aberdeen und Dundee. Die Unterschiede zwischen den am dünnsten besiedelten Highland-Regionen mit 8 Einwohnern/km² und den am dichtesten besiedelten Glasgower Vierteln mit 3298 Einwohnern/km² sind eklatant.

29,2 % der Bevölkerung gehören der calvinistischen Church of Scotland an. Die zweitstärkste Kirche ist die katholische, 15 % aller Schotten sind römisch-katholisch. Die größte Bevölkerungsgruppe ist allerdings die ohne Religion mit 44,5 %, welche ständig zunimmt. Der Islam liegt mit 1,4 % deutlich unter dem gesamtbritischen Anteil von 4,4 %. Die Church of Scotland kennt keine Hierarchie; ihre Gemeindeorganisation besteht aus dem Geistlichen, den Kirchenältesten (*presbyter*) und der stark von ihnen kontrollierten Gemeinde.

Natur und Umwelt

**Tiefblaue Lochs, karge Hochlandhänge und purpurne Heide-
moore, flach abfallende Sandstrände, schroffe Felsklippen und
sanfte Hügel: Schottlands Landschaften sind ebenso unverwech-
selbar wie vielfältig. In zwei neu geschaffenen Nationalparks will
die schottische Regierung das fragile Naturerbe schützen.**

Erdgeschichte

Viele Gesteinsarten

Der Grund, warum die schottische Landschaft so abwechslungsreich ist, sind die verschiedenen Gesteinsarten, die erdgeschichtliche Prozesse hinterlassen haben. Auf den nordwestlichen Inseln und in den Highlands herrscht Lewis-Gneis vor, der mit seinen 2,2 Mrd. Jahren zu den ältesten Gesteinen der Erde gehört. Der harte, witterungsbeständige Granit, Ergebnis vulkanischer Aktivitäten, sorgt dafür, dass die Cairngorms noch heute so hoch sind und nicht von den Eiszeitgletschern abgeschliffen wurden. Roter, leicht erodierender Sandstein aus dem Jura an den nordöstlichen Küsten von Caithness und Orkney verleiht der Region ihren fotogenen Purpurhauch. Vulkangesteine wie jene von Arthur's Seat, die isolierten Kegel der Eildon Hills in den Borders oder die prismatischen Basaltsäulen auf Staffa sind zu unverwechselbaren Orientierungspunkten geworden.

Tektonische Auffaltung im Devon

Im Zuge der kaledonischen Gebirgsbildung im frühen Devon – vor etwa 400 Mio. Jahren – entstanden drei geografische Verwerfungslinien. Sie verlaufen, wie auch die meisten Täler im Westen, von Nordosten nach Südwesten. Die *Highland Boundary Fault* von Stonehaven an der Ostküste bis zur Arran-Insel an der

Westküste trennt Highlands und Lowlands voneinander. Der tiefe Bruch des *Great Glen* wird durch die Seenkette Loch Ness, Loch Oich, Loch Lochy und Loch Linnhe ausgefüllt; die von Inverness nach Fort William verläuft; das ›Große Tal‹ trennt die südöstlichen *Grampians* von den nordwestlichen Highlands. Die weniger offensichtliche *Southern Uplands Fault* verläuft entlang der südlichen Hügelketten der Regionen von Borders und Dumfries and Galloway, ungefähr von Edinburgh nach Ayr.

Landschaftsgestaltung durch Gletscher

Am nachhaltigsten geprägt wurde die schottische Landschaft von der letzten Eiszeit, die vor etwa 10 000 Jahren zu Ende ging. Die unvorstellbaren Geröllmassen, die die Gletscher transportierten, änderten Flussläufe, schliffen Bergkuppen ab und höhlten Täler wie das des Loch Lomond oder des Loch Ness aus. Auch ohne Nessie ist der bis zu 240 m tiefe See spektakulär: In ihm befindet sich mehr Wasser als in allen Seen von Wales und England zusammen. Gletscher schufen auch die charakteristischen *Corries*, schüsselförmige, oft mit einem See gefüllte Gebirgskare in Gipfelnähe. In Mittel- und Südschottland hinterließen die Gletscher so genannte *Drumlins*, in länglicher Hügelform abgelagertes Moränenmaterial. Da sich die britische Insel recht früh vom Kontinent trennte, sind die schottische Flora und Fauna artenärmer als jene in Zentraleuropa.

Kulturland seit der Steinzeit

Die menschenleeren Berghänge, die ausgedehnten Moor- und Heidegebiete könnten den Eindruck erwecken, Schottland sei eine einzige unverdorrene Naturlandschaft. Doch die Ödnis ist von Menschenhand gemacht. Schon die steinzeitlichen Siedler begannen mit der Abholzung des kaledonischen Waldes – das römische *Caledonia* bedeutet »Wald auf den Höhen«. Holzkohle- und Eisenproduktion sowie Schiffsbau gaben ihm den Rest. Heute zeugen nur noch kümmerliche Reste von diesem Ur-Wald. Vor allem Überweidung durch Schafe und Rotwild, das für den lukrativen Jagdtourismus in viel zu hohen Zahlen gehalten wird, führte und führt zu einem ökologisch verhängnisvollen Kahlfraß.

Wiederaufforstung und kaum noch alter Wald

Mit groß angelegten Aufforstungen nach dem Zweiten Weltkrieg versuchte man, der

zunehmenden Erosion und Versauerung der Böden Einhalt zu gebieten. Der Waldanteil liegt heute immerhin wieder bei 17 % der Landesfläche. Die schnell und auch auf sauren Böden wachsende Sitkafichte ist der Lieblingsbaum der auf Ertrag bedachten Forstindustrie, die einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor darstellt. Bei Ökologen als »Stangenspargel« verschrien (»Willst du einen Wald vernichten, pflanze Fichten!«), sind diese Monokulturen höchst anfällig für Schäden durch Windschlag und laugen den Boden aus.

Sie haben den einzigen genuin schottischen Nadelbaum, die Schottische Kiefer (*Scots Pine*), weitgehend verdrängt. Mischwald aus Kiefern und Birken oder reiner Laubwald findet sich fast nur noch in geschützten Reservaten, so in den feuchten, mit Moosen und Flechten bewachsenen Eichenwäldern von Argyll. Wer in Schottland üppigen alten Baumbestand sehen will, muss in die Parks der Herrenhäuser gehen, denn die Adligen haben vom 18. Jh. an viel für die Aufforstung des Landes getan, oder die Nationalparks besuchen (s. S. 30).

Blühender Rhododendron am Loch Trool



Rhododendron und andere Ausreißer

Ende Mai und Juni ist das lila Blütenmeer eine wahre Augenweide. Das ursprünglich in der Türkei und in Südspanien beheimatete *Rhododendron ponticum* wurde 1763 von Conrad Loddiges aus Cadix importiert und im Verlauf des 19. Jh. massiv von britisch-schottischen Landbesitzern gepflanzt. Pech für die heimischen Habitate Eichenwald, Moor und Heide war und ist, dass die immergrünen, fast baumhohen Sträucher im Land ideale Lebensbedingungen vorfanden. Vor allem im Westen und hier in Argyll wuchert das attraktive Unkraut und erstickt die heimische Vegetation. Zudem droht eine frostresistente Wildkreuzung mit *Rhododendron catawbiense* den kühleren Osten Schottlands zu erobern. Die Förster werden der Plage kaum noch Herr. Ganze Heere Freiwilliger, z. B. aus dem British Trust for Conservation Volunteers, ziehen alljährlich zum *rhody bashing* aus, um die Biodiversität ihrer Heimat zu erhalten. Mit Stumpf und Stiel muss das zähe Gestrüpp ausgerissen werden. Zurzeit wird eine Herbizid-Injektion in den Stamm erprobt, die sich womöglich als zukunftssträftig erweist.

Weniger gefährlich für die heimische Artenvielfalt sind weitere Pflanzen, die, aus Gärten und Parks ausgewildert, inzwischen das schottische Habitat besiedeln: die tepichartig blühenden *Blue Bells* – weiße oder blaue Traubenhyazinthen –, orangerote Montbretien und rosa- bis purpurfarbene Fuchsien.

Das Bergland

Die schottische Bergwelt erreicht zwar keine alpinen Höhen, hat es aber trotzdem in sich. Bergsteiger mit einem Hang zur Obsession klassifizieren sie in Munros, das sind Gipfel mit Höhen über 3000 Fuß (914 m), Corbetts – Berge über 2500 Fuß (700 m) – und Donalds, Lowland-Hügel über 2000 Fuß (610 m).

Munros – Berge zum Sammeln

Die Munros sind also die Elite unter Schottlands Bergen. Der Nachteil: Sie müssen sich



vermehrt besteigen und von sammelwütigen Gipfelstürmern »einsacken« lassen. *Munrobagging* heißt der Sport, und er treibt seltsame Blüten: Im Jahr 1900 ging Reverend Archibald Eneas Robertson in die vom Scottish Mountaineering Club geführten Annalen ein als Erster, der alle 277 Munros bestiegen hatte. Es folgten die erste Munroistin, Kathy Murgatroyd, der erste zehnjährige und der erste 70-jährige Munroist, der erste Hund auf allen Munros (mit Begleitung) und schließlich der schnellste Munroist, Mark Elsegood, der alle Gipfel in 66 Tagen knackte. Über 3000 Munroisten gibt



Einer der höchsten Berge Schottlands: der Buachaille Etive More (1022 m)

es mittlerweile, Tendenz steigend. Tragisch mutet da das Schicksal des Namensgebers an. Sir Hugh T. Munro, viktorianischer Offizier, Gentleman und Schottlandliebhaber, hatte gegen Ende des 19. Jh. jenes vielbändige Mammutwerk verfasst, das alle Dreitausender auflistete. Nicht genug damit, dass seine ursprünglich 277 Munros auf 284 korrigiert wurden. Er scheiterte auch an zwei Objekten der Begierde: Den Sgurr Dearg auf Skye und den Carn Clìochmhuilinn in den Cairngorms konnte er sich nur aus der Ferne ansehen wie Moses das Gelobte Land.

Arktisch-alpine Pflanzenwelt

Die Baumgrenze in den schottischen Bergen liegt mit 500 m vergleichsweise niedrig. Meist ersetzen jedoch ohnehin Sträucher wie Heide, Heidel- oder Preiselbeere, Wacholder, Bärentraube oder Ginster die im übrigen Europa an dieser Stelle anzutreffende Krüppelbaumvegetation. In der Felswüste der höchsten Gipfel gedeiht neben Moosen und Flechten auf besseren Böden auch eine sonst nur in noch größeren Höhen vorkommende arktisch-alpine Pflanzenwelt, z. B. Enzian, Vergissmeinnicht, Azaleen, Vogelmyriere

und zahlreiche Steinbrecharten. An frostige Temperaturen muss die Vegetation auf den Gipfeln der Cairngorms auch angepasst sein, denn hier, wo der Einfluss des Golfstroms einem trocken-kalten Festlandklima weicht, ist mit starkem Schneefall zu rechnen. In der An Gharbh Coire, einem Corrie in den Cairngorms, soll der Schnee im 20. Jh. nur zweimal aufgetaut sein.

Seltene Goldadler, Moor- und Schneehühner

Über den Bergen ziehen seltene Raubvögel wie der Goldadler (Steinadler) mit seinen mehr als 2 m breiten Schwingen oder der Wanderfalke ihre majestätischen Kreise, stürzen zum Beutemachen jäh und zielsicher hinab. Menschliche Eierdiebe, das mittlerweile verbotene DDT, das die Eierschalen der Falken brüchig machte, und giftige Farben zum Markieren der Schafe (der Goldadler frisst Schaf- und Hirschaas) führten in den 1960er-Jahren beinahe zu ihrem Aussterben. Heute besitzt Schottland die stärkste Population von Goldadlern in Europa. Sie ernähren sich von Gebirghhasen, Moor- und Schneehühnern. Letztere tarnen sich im Sommer mit einem braun-scheckigen, im Winter mit einem weißen Federkleid und sind extrem kälteunempfindlich.

Bedrohte Waldbewohner

Die Waldtiere Elch, Ren und Wolf, die wir aus gälischen Gedichten und von den Piktsteinen kennen, sind schon lange ausgerottet. Für die Tierarten, die einen natürlichen Wald als Lebensraum benötigen, wird es immer enger: z. B. für das von seinen aggressiveren grauen Vettern verdrängte Rote Eichhörnchen oder den fast bis zum Aussterben bejagten Auerhahn, eine große Moorhuhnart. Die scheue Wildkatze lebt fast nur noch nördlich des Great Glen. Von den vielen verwilderten Katzen unterscheidet sich der braunschwarz gestreifte, unter Artenschutz stehende »schottische Tiger« durch seine größere Gestalt mit breiterem Schädel und längeren Beinen, den schwarzen Rückenstreifen und den buschigen, geringelten

Schwanz mit der charakteristischen schwarzen Spitze. Recht ungefährdet ist der *Pine Marten*, ein Baumarder, der von kleinen Vögeln und Nagetieren lebt und sich auch im Nutzforst wohl fühlt.

Moorlandschaften

Am nachhaltigsten wird das schottische Landschaftsbild von sumpfigen Hochmooren, etwas trockeneren Heidemooren und dem sauren Grasland der Rauweide (*rough grazing*) geprägt. Vermutlich ersetzen sie alle frühere Waldgebiete. Im Juli blüht als erste Art der Leitpflanze Heide die dunkelviolette Glockenheide, im August dann das hellere Heidekraut. Hunderte von verschiedenen *Ericaceae* – so der botanische Name für die Heidekrautgewächse – sind im Botanischen Garten von Edinburgh zu bewundern (s. S. 128). Auf feuchteren Böden wachsen nur noch die anspruchslosen Torf- und Sumpfmooose, Sumpfmirte und -affodill oder Riedgräser. Die Sumpfschwertlilie blüht leuchtend gelb in Wassergräben und an Seeufern. Vor allem im niederschlagsreichen Westen werden die Farne bis zu 2 m hoch. An den Insektenschwärmen der Moorlandschaften labt sich im Sommer ein bekannter Zugvogel, die Schwalbe.

Heidemoor ist Moorhuhnland

Das wohlschmeckende *grouse* mit dem lateinischen Namen *Lagopus scoticus* ernährt sich von Heideschösslingen und nutzt ihre Deckung gegen Raubtiere. In der Balzzeit hört man sein meckerndes Gackern, den Anlassgeräuschen eines Motors nicht unähnlich, über die Heide schallen. Die Männchen tragen als Hochzeitskleid einen roten Oberkopf und Hinterhals, ansonsten sind die rundlichen, eher unscheinbaren Tiere braunschwarz mit weiß gesäumten Federn. Die übermäßige Bejagung stellt eine große Bedrohung für die Population dar.

Plagegeister Stechfliegen

Besonders gefährlich sind feuchte Gebiete wie Wiesen, Moor und nasser Sand bei